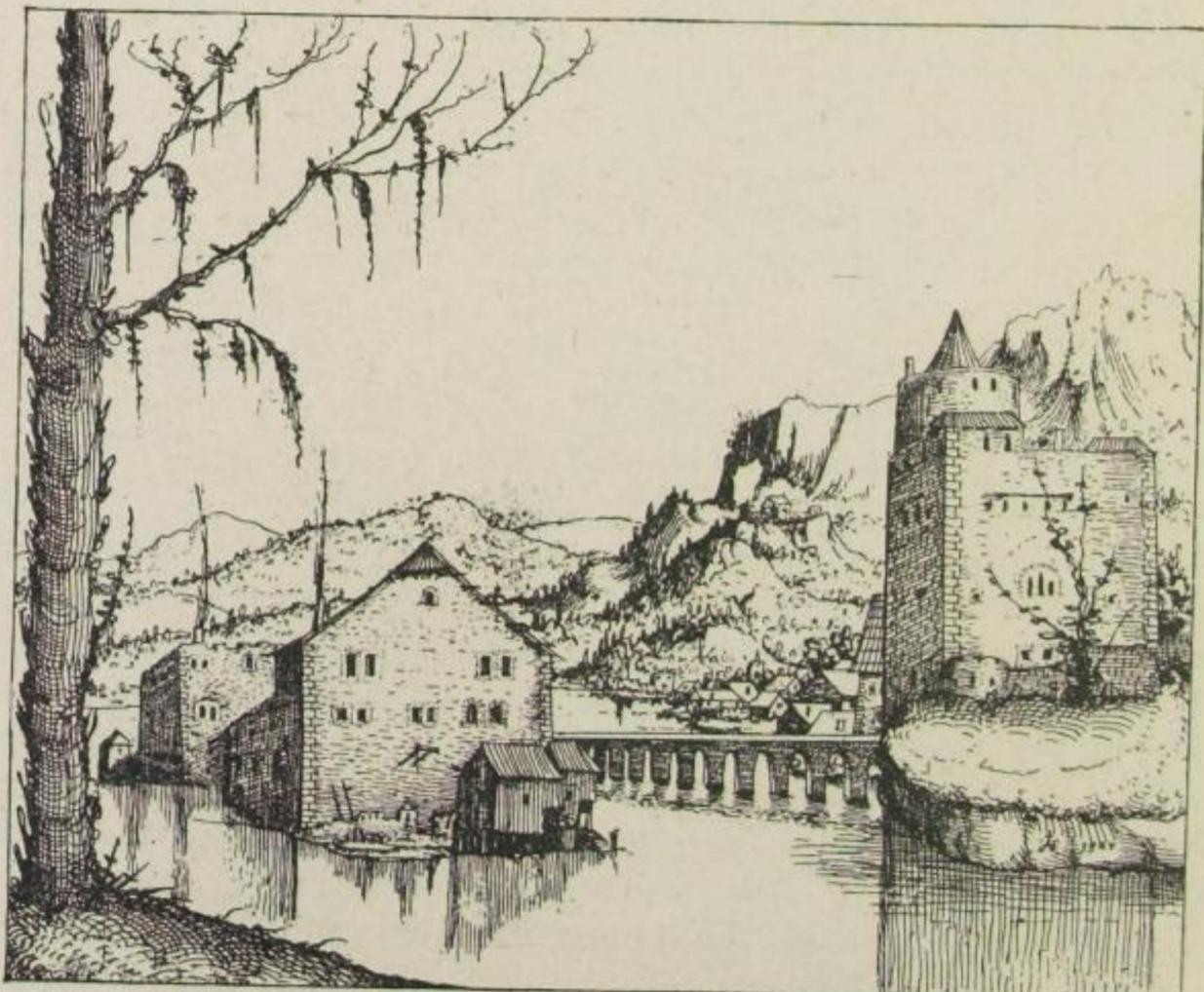


begrüßte freudig die Maschinen; aber Natursinn gedieh bis heute nur im Norden. Trotzdem, deutliche Zeichen weisen darauf hin, daß auch die Lateiner davon angesteckt werden. In Frankreich und Italien wurde die ungebrochene Natur — wenn auch weit weniger als in England — zu einer Angelegenheit des Snobismus. Es ist mehr oder minder schick, in diesen Ländern auf die Natur versessen zu sein. In ein paar Jahren, ich wiederhole es, wird jeder sie anbeten als etwas Unerläßliches. Denn auch im Norden wird diejenigen, die das Land nicht im mindesten schätzen, die Einbildung gelehrt, sie täten es, kraft der kunstvollen und unablässigen Eintrichterungen derjenigen Leutchen, deren Interesse es ist, daß das Land geliebt und geschätzt werden sollte. Kein moderner Mensch, selbst wenn er das Land verabscheut, vermöchte der Lockung der unzähligen Anpreisungen zu widerstehen, die Eisenbahngesellschaften, Kraftwagenfirmen, Thermosflaschen-Erzeuger, Sportschneider, Häusermakler und der ganze Haufe derer herausbringen, deren Lebensunterhalt davon abhängt, daß er häufig aufs Land gehe. Noch liegt die Kunst der Anpreisung im Argen in den lateinischen Ländern. Aber sie ist selbst dort im Aufstieg. Der Anmarsch des Fortschritts ist unaufhaltsam. Fiat und die Staatseisenbahnen müssen nur amerikanische Propaganda-Fachleute anwerben, um die Italiener in eine Rasse von Wochenendern und Dauerkarteneinhabern zu verwandeln. Schon gibt es eine Città Giardino an den Ausläufern Roms; Ostia entwickelt sich zu einer der Stadt übergelagerten Strandkolonie; die soeben eröffnete Autostraße rückt die Seen in die Ausflugszone Mailands. Meine Enkel, sehe ich voraus, werden ihre Ferien in Mittel-Asien verleben müssen.

*(Deutsch von Hans B. Wagenseil.)*



Augustin Hirschvogel